



CDU

Rede
des Generalsekretärs
Hendrik Wüst MdL

**auf dem 30. Landesparteitag
der CDU Nordrhein-Westfalen**

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

die CDU Nordrhein-Westfalen regiert das Land seit dem Jahr 2005. In dieser Zeit haben wir viel verändert. Nordrhein-Westfalen ist heute ein starkes Land.

Wir alle gemeinsam haben hart für dieses Land und seine Menschen gearbeitet. NRW geht gestärkt in die Krise.

Gestärkt aus der Krise hervorgehen

Die Weltwirtschaftskrise dominiert alle Nachrichten – und das völlig zu Recht. Wir befinden uns mitten in einer der größten Wirtschafts- und Finanzkrisen der letzten Jahrzehnte.

Die nüchternen Zahlen für Nordrhein-Westfalen sprechen eine eindeutige Sprache: Die Frühjahrsbelegung ist in diesem Jahr ausgeblieben.

Seit Oktober 2008 haben über 12.000 Betriebe mit über 500.000 Beschäftigten Kurzarbeit angemeldet. Dies dämpft zwar die Steigerung der Arbeitslosenzahlen, ist aber ein wichtiger Indikator dafür, wie es mit der Wirtschaft derzeit beschaffen ist.

Bei Export und Auftragseingängen ist der Befund eindeutig: z.B. beim verarbeitenden Gewerbe sind die Auftragseingänge um 40 Prozent gesunken. Insbesondere die Auslandsnachfrage liegt fast 50 Prozent hinter dem Vorjahr.

Diese Zahlen offenbaren ganz schonungslos, was in den vergangenen Monaten über uns hereingebrochen ist.

Die Lage ist ernst und die Politik muss ganz konkrete Antworten auf diese Herausforderungen geben. Das Ziel ist klar: Wir müssen den Menschen Sicherheit in Zeiten der Wirtschaftskrise geben. Wir müssen die Gesellschaft zusammenhalten und gemeinsam durch die Krise gehen. Wir können das meistern und gestärkt aus der Krise hervorgehen.

CDU Nordrhein-Westfalen kann eine gute Bilanz vorweisen

Die CDU ist die Partei der wirtschaftlichen Kompetenz, des Industriestandortes NRW und des Mittelstands. Das konnten wir in den letzten Jahren beweisen:

- Zweimal nacheinander schafften wir ein höheres Wirtschaftswachstum als der Bundesdurchschnitt.
- Wir konnten die Arbeitslosigkeit um 25 Prozent senken. Die Zahl der Arbeitslosen ist um 348.000 gegenüber 2005 zurückgegangen bei 240.000 zusätzlichen sozialversicherungspflichtigen Jobs.
- Im Jahr 2008 gab es im Jahresdurchschnitt 8,7 Millionen Erwerbstätige in Nordrhein-Westfalen. Das war ein neuer Rekordstand.
- Wir haben die Neuverschuldung um 70 Prozent reduziert. Ohne Wirtschaftskrise und Vorsorge hätte es erstmals seit Jahrzehnten sogar einen Haushaltsüberschuss geben können.

Das waren die nüchternen Zahlen einer erfolgreichen Bilanz vor der Krise. Diese Erfolge haben Nordrhein-Westfalen stark gemacht.

Wir haben die bisherige Legislaturperiode genutzt und in unsere Zukunft investiert und einen großen Einsatz für die Kleinsten geleistet:

- In diesem Jahr haben wir mit fast 270.000 dreimal mehr Ganztagschulplätze.
- Seit 2005 haben wir 7.000 zusätzliche Lehrerstellen eingerichtet.
- Der Unterrichtsausfall wurde mehr als halbiert.
- 6 Mal mehr U3-Betreuungsplätze (55.600).

Wir haben in der Vergangenheit bewiesen, dass wir erfolgreiche Politik für die Menschen machen können. Angesichts unserer Erfolge können wir auch die Krise meistern.

CDU Nordrhein-Westfalen hat auch die Bürgerinnen und Bürger auf ihrer Seite

Die Menschen trauen der Landesregierung von Jürgen Rüttgers viel eher zu, die wirtschaftlichen Probleme zu lösen.

Das zeigen auch Umfragen (tns-empid-Umfrage Ende Januar) zur Wirtschaftskompetenz: 68 Prozent trauen der Landesregierung eher zu, die Wirtschaft in NRW wieder in Schwung bringen zu können. Selbst bei den Anhängern von SPD (58%) und den Grünen (50%) erreichen wir in diesem Kompetenzfeld eine Mehrheit.

Und in der Sonntagsfrage – ganz aktuell veröffentlicht – stehen wir seit Jahren an der Spitze. Mit 42 Prozent sind wir weit vor der SPD, die bei gerade 30-Prozent liegt. Mit unserem Koalitionspartner erreichen wir durchgehend eine Mehrheit im Parlament.

Das haben wir vor allem Jürgen Rüttgers zu verdanken. Jürgen Rüttgers kümmert sich als Landesvater um die Probleme der Menschen. Mit einem klaren Kompass und mit der Stärke, die das Land jetzt braucht und die Menschen in unserem Land jetzt wollen:

Im direkten Vergleich zwischen Jürgen Rüttgers und Hannelore Kraft steht es 54 zu 19 Prozent.

Lieber Jürgen Rüttgers, diese anerkannte Arbeit als Landesvater macht auch die CDU stark. Vielen Dank für Ihren Einsatz!

SPD in NRW setzt Linkskurs im Land fort

Wir stehen in Nordrhein-Westfalen vor einer Reihe von Wahlen. Erst die Europawahl, dann die Kommunalwahl und im September die Bundestagswahl.

Wahlen in Zeiten großer Unsicherheit werfen vor allem aber die Fragen auf:

1. Wer führt das Land, wer führt die Kommunen durch diese schwierigen Zeiten? Wer stellt die Weichen in Europa, wer entscheidet vor Ort, wer regiert in Berlin?
2. Welche Regierung ist zu einer verlässlichen und zukunftsorientierten Politik fähig?
3. Welche Regierung ist stabil und gefestigt, um die Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in einen Ausgleich zu bringen?
4. Welche Regierung erliegt nicht dem Populismus der Straße, sondern sucht nach den richtigen Lösungen?

Eines ist klar: Die Menschen wollen keine rot-roten Experimente – gerade nicht in den Zeiten der Krise.

Und die SPD in NRW wird weder ihrer Rolle als Opposition gerecht noch könnte sie nur ansatzweise eine glaubwürdige und durchsetzungsstarke Regierung bilden.

Die Genossen befinden sich im freien Fall. Bei Kraft & Co. regieren Hilflosigkeit, Konzeptlosigkeit, Führungslosigkeit:

Die SPD in NRW hat kein einziges Thema, das für die Menschen wichtig ist und was sie glaubwürdig vertritt.

Die SPD in NRW ist führungslos, weil Frau Kraft zu schwach und ängstlich ist, um offen und ehrlich zu sagen, was sie eigentlich will und wohin sie die SPD in NRW führen möchte.

Sie scheut nicht einmal davor zurück, eine nie gesehene Prozesshanserei zu veranstalten und den Verfassungsgerichtshof für ihre Zwecke zu missbrauchen. Die mündliche Verhandlung vor dem Verfassungsgerichtshof diese Woche hat bei Rot-Grün zu langen Gesichtern geführt. Recht so!

Die größte Gefahr für Nordrhein-Westfalen ist Rot-Rot. Nur noch mit den Extremisten, Spaltern und Demagogen sieht Frau Kraft eine Chance auf die Macht.

Deshalb laufen die Vorbereitungen für den rot-roten Pakt bei der SPD auf Hochtouren. In bester Ypsilanti-Manier werden Gegner des

Linkskurses aussortiert und mundtot gemacht. In den Kommunen gibt es offene Absprachen zwischen SPD und Linkspartei.

Immer wieder betont die SPD-Vorsitzende Hannelore Kraft: „Wir suchen die Auseinandersetzung und nicht die Zusammenarbeit“. Das hören wir nun schon seit Monaten.

Eine Auseinandersetzung der NRW-SPD mit der Linken findet aber an keiner Stelle statt – das sind alles Lippenbekenntnisse:

Die Sozialdemokraten machen gar nichts, um die Linken zu stellen.

Kennen Sie irgendeine Handreichung oder ein Flugblatt der SPD in NRW, das die Linke angreift?

Der Preis für diesen Linkskurs wird hoch sein. Frau Kraftilanti verrät mit ihrem Linkskurs alles, wofür die SPD in NRW einmal gestanden hat.

Die SPD in NRW sollte sich ganz genau überlegen, ob sie mit der Linkspartei, die vom Verfassungsschutz beobachtet wird, eine Regierung bilden will.

Ich zitiere aus einem Strategiepapier der Linkspartei NRW:

- „Wir wollen die reiche Klasse ökonomisch und ideologisch schwächen, um sie politisch zu besiegen.“
- „(..) wir müssen vor dem Hintergrund der Finanzkrise und der beginnenden Rezession die Eigentumsfrage stellen (..).“
- „(..) die politische Legitimationskrise ist noch keine Krise der kapitalistischen Klassenherrschaft. Wir müssen die erstere vertiefen, dass sie zur letzteren wird.“

(Quelle: Strategiepapier der Linkspartei, Beschluss Parteivorstand am 6.12.2009)

Sie hat null Interesse an der Verbesserung der wirtschaftlichen Situation. Die wollen mehr Arbeitslose, mehr Unternehmenspleiten, mehr Armut und mehr Hartz IV. Sie wollen soziale Unruhen, um unser Land zu destabilisieren.

Die Linke macht eine Politik gegen die Mitte: Die Leistungsträger in unserer Gesellschaft; die Facharbeiter, Angestellten und Unternehmer sollen bestraft werden. Die Mittelschicht und die Leistungsträger unserer Gesellschaft sollen „neutralisiert“ werden, indem die politischen Ränder und extremistische Positionen gestärkt werden. Die Mitte soll mundtot gemacht werden. Das ist nicht anderes als politischer Extremismus.

Und mit diesen Leuten will die SPD in NRW zusammenarbeiten!

Sarah Wagenknecht und Ulla Jelpke – bekennende Kommunisten – kandidieren für die Linke in Nordrhein-Westfalen. Das ist alles für jeden sichtbar und jeder kann nachlesen, was diese Menschen wollen und was sie alles schon gesagt haben.

Sahra Wagenknecht hält die DDR für "das friedfertigste und menschenfreundlichste Gemeinwesen, das sich die Deutschen im Gesamt ihrer Geschichte bisher geschaffen haben". Erich Honecker gebühre deshalb "unser bleibender Respekt" (*in: "Kungelkurs und Widerstand", Konkret 7/94, S. 44f., hier S. 44*).

Auf der Kandidatenliste für den Bundestag finden sich Vertreter aller möglichen extremistischen Gruppierungen: Der eine war bei der DKP, der andere ist bei der Roten Hilfe, die mit Terroristen sympathisiert.

Der Rückzug des Duisburger Oberbürgermeisterkandidaten der Linkspartei, der zum Boykott von israelischen Waren aufgerufen hatte, zeigte die extremistische und sogar antisemitische Fratze dieser Partei.

Es ist völlig klar: Die Linkspartei besteht aus Demagogen, Spaltern und Extremisten!

Die Sozialdemokraten verraten ihre einstigen Ideale und das Erbe von Johannes Rau, wenn sie mit diesen Ewiggestrigen gemeinsame Sache machen. Mit diesen Leuten kann man keine Politik machen. Das scheint die SPD aber überhaupt nicht zu interessieren. Herr Clement, immerhin einmal Ministerpräsident dieses Landes, ist aus der SPD gedrängt worden. Der Linkskurs hat ihn verjagt. In Hessen hat eine Hetzjagd gegenüber denjenigen stattgefunden, die die Ypsilanti-Lüge nicht mitmachen wollten.

Das ganze findet doch auch im Bund statt. Im kürzlich verabschiedeten Wahlprogramm der SPD auf Bundesebene heißt es zumal auf der letzten Seite: „Ein Bündnis mit der Partei „Die Linke“ schließen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten auf Bundesebene für die gesamte nächste Legislaturperiode aus“.

Aber es stimmt schon heute nicht mehr. Das ist eine glatte Lüge. Den Sozialdemokraten kann man kein Wort mehr glauben. Die SPD-Kandidatin für das Amt des Bundespräsidenten will mit den Stimmen der Linkspartei gewählt werden. So läuft das im Bund: Zusammenarbeit in Papieren ablehnen, aber mit den Stimmen der Linkspartei Horst Köhler abwählen wollen. Das ist zutiefst unanständig und unglaubwürdig.

Machen wir uns nichts vor:

In den Ländern soll es genauso laufen. Das Wahlprogramm der Bundes-SPD gibt Nordrhein-Westfalen einen Freifahrtschein. Frau Kraft kann den Linkskurs mit Unterstützung von Steinmeier und Müntefering fortsetzen.

Aber klar gesagt wird dazu nichts.

Die Menschen in Nordrhein-Westfalen haben ein Recht darauf zu wissen, mit wem Frau Kraft koalieren will und zwar vor der Wahl. Und das werden wir immer und immer wieder sagen: Kraftilanti will Rot-Rot. Sie will den Pakt mit Extremisten, Spaltern und Demagogen. Sie will die Geschichte einer Sozialdemokratie verraten, die einst unter Kommunisten gelitten hat.

Wir feiern 20 Jahre Mauerfall und gedenken der friedlichen Revolution, in der die Menschen in der DDR ihre Freiheit und Demokratie zurück gewonnen haben und Helmut Kohl die Chance zur Einheit ergriffen hat.

Und dann will Frau Kraft dafür sorgen, dass diese Leute wieder Einfluss in Deutschland erhalten? Das lassen wir denen nicht so einfach durchgehen. Die SPD ist geschichtsvergessen und machtversessen. Wir werden sie damit in jedem Wahlkampf stellen.

CDU steht für Demokratie, Freiheit, Sicherheit und Soziale Marktwirtschaft

Die CDU Nordrhein-Westfalen steht für Demokratie, Freiheit, Soziale Marktwirtschaft und Sicherheit.

Und wenn wir von Sicherheit sprechen, meinen wir soziale Sicherheit, Verlässlichkeit aber auch Sicherheit im engeren Sinne.

Mir liegt dabei die Innere Sicherheit besonders am Herzen.

Wir wollen Städte, in denen jeder sich ohne Angst im öffentlichen Raum bewegen kann. Wir wollen Kriminalität und Vandalismus besser bekämpfen. Und wir wollen dazu auch moderne Methoden einsetzen.

Die Kriminalitätsstatistik für NRW hat es gezeigt: 25.000 Straftaten wurden an den Schulen in NRW verübt und in mehr als der Hälfte der Fälle handelte es sich um Sachbeschädigungen und Diebstähle. Ich sage hier ganz klar: Wir wollen mehr Videoüberwachung an Brennpunkten und an Problemschulen, um Gewalt und Vandalismus zu beenden.

Viele gute Beispiele zeigen: Videoüberwachung an Schulen, von Eingängen und Pausenplätzen hilft, die Schäden von Vandalismus deutlich zurück zu führen. Ich habe mir das selbst an einer Schule angesehen und bin mit der Schulleiterin durch die Schule gegangen.

Die Täter werden abgeschreckt, die Schüler brauchen keine Angst vor Gewalt zu haben und die Schulträger müssen nicht ständig die Folgen von Zerstörungswut bezahlen.

In der Praxis hat sich das alles bewährt und keiner hat sich beschwert. Im Gegenteil: Lehrer, Eltern und Schulbehörden unterstützen diese Form von Videoüberwachung.

Mit der ideologischen Bedenkenträgerei bei der Videoüberwachung muss endlich Schluss sein. Wir rufen die Schulen auf, das Instrument der Videoüberwachung stärker zu nutzen. Die rechtlichen Möglichkeiten dafür sind da. Weder die Datenschutzbeauftragte mit ihrer Verhinderungsberatung noch die Kollegen von der FDP mit ihrem reflexhaften Gerede vom Orwellschen Überwachungsstaat dürfen verhindern, dass wir mehr Sicherheit schaffen.

Freiheit und Bürgerrechte sind nicht gefährdet, wenn an Gefahrenbrennpunkten besser hingesehen und schneller zugegriffen wird. Freiheits- und Bürgerrechte sind in Gefahr wenn ein Klima der Angst herrscht.

Ein weiteres zentrales Thema der Inneren Sicherheit war in den letzten Jahren die Jugendgewalt. Jugendgewalt ist erschreckend, weil zum Teil von 12-, 13- oder 14-jährigen Kindern mit unglaublicher Brutalität Straftaten begangen werden. Wir haben auf unserem Landesparteitag in Siegburg ein Konzept zur Bekämpfung der Jugendgewalt verabschiedet. Dazu gehört auch die Einrichtung von so genannten Erziehungscamps. Es hat da eine aufgeregte Debatte gegeben. Armin Laschet hat ein Pilotprojekt in Bedburg-Hau auf den Weg gebracht.

Liebe Freundinnen und Freunde,

das Erziehungscamp in Bedburg-Hau macht eine ganz großartige und erfolgreiche Arbeit. Es bringt Kinder und Jugendliche zurück auf den richtigen Weg. Unsere Antworten zeigen Wirkung. Jetzt brauchen wir mehr von diesen Camps, um mehr Jugendlichen eine neue Chance zu geben.

Wir haben als CDU Nordrhein-Westfalen vieles im Bereich der Inneren Sicherheit auf den Weg gebracht und dem zuständigen Minister Rückenwind auch gegenüber der eigenen Partei gegeben. Wenn das jetzt beim Polizeigesetz auch nötig sein sollte, stehen wir gerne bereit. Auch damit können wir selbstbewusst vor die Wähler treten.

Auch bei der öffentlichen Sicherheit muss der Koalitionsvertrag umgesetzt werden. Wir wollen Sicherheit für die Polizisten beim finalen Rettungsschuss und wir wollen, dass die Polizei bei Verstößen gegen die öffentliche Ordnung nicht mehr weggucken muss.

Liebe Freunde,

In den kommenden Monaten werden bei den Wahlen die Weichen gestellt, die weit über eine Legislaturperiode hinausgehen. Für uns bedeutet das, dass wir gemeinsam die Ärmel aufkrempeln und an einem Strang ziehen müssen.

Wir kämpfen für Europa und unsere Kandidaten bei der Europawahl. Wir brauchen Europa zur Lösung der Wirtschaftskrise. Europa hat bewiesen,

dass es hilft, die Krise zu bewältigen. Der Euro gibt Sicherheit und stabile Kaufkraft.

Wir sagen Ja zu Europa, aber es muss gerecht zugehen.

Unser Leitantrag steht ganz im Zeichen eines Europas der Sozialen Marktwirtschaft.

Unsere Partei, liebe Freunde, die CDU, steht für Freiheit. Die CDU steht für Demokratie und die CDU steht für den Kampf gegen die Extremisten von Links und Rechts.

In wenigen Monaten sind Kommunalwahlen bei uns in Nordrhein-Westfalen. Wir können als CDU Nordrhein-Westfalen zu Recht stolz sein auf das, was unsere Landräte, Oberbürgermeister, Bürgermeister und die vielen ehrenamtlichen Kommunalpolitiker in den vergangenen Jahren geleistet haben. Da wo die CDU regiert, geht es den Menschen besser.

Wir sind auf die Kommunalwahl gut vorbereitet und die Landespartei unterstützt die Wahlkämpfer vor Ort wo immer möglich. Unsere Service-Angebote zur Vorbereitung sind sehr gut angenommen worden und unsere Veranstaltungen im ganzen Land sind sehr gut besucht gewesen.

Das zeigt: Die einzige Partei, die jeden Wahltermin fürchten muss, ist die SPD in NRW. Und deswegen klagt sie auch gegen jeden Termin.

Wir stehen für die kommunale Vielfalt und die Stärke der CDU vor Ort. Wir hören den Menschen vor Ort zu. Wir wollen sie nicht bevormunden. Die CDU vor Ort weiß dadurch am besten, was gut für den Kreis, die Stadt oder die Gemeinde ist.

Unser Kommunalwahlkampf und insbesondere die heiße Wahlkampfphase ist für uns eine große Chance. Wir werden direkt mit den Menschen sprechen und unsere Anhänger mobilisieren.

Wir können auch die Chance nutzen, neue Mitglieder zu gewinnen. Das ist uns im letzten Jahr sehr gut gelungen: Hinter der CDU Nordrhein-Westfalen liegt ein sehr erfolgreiches Jahr 2008:

Wir sind die mitgliederstärkste Partei in Nordrhein-Westfalen. Wir haben die SPD überholt und wir sind auf der Überholspur geblieben. Wir haben schon über 25.000 Mitglieder mehr als die SPD und unser Vorsprung wird immer größer.

Die Mitgliederentwicklung für das Jahr 2008 macht uns Mut und gibt uns die Kraft einen fleißigen Direktwahlkampf zu führen. Im vergangenen Jahr konnten wir 7.611 Neumitglieder gewinnen und kamen damit Ende 2008 auf 165.506 Mitglieder. Wir konnten unsere Mitgliederzahl annähernd halten. Diese Zahlen unterstreichen unseren Anspruch, die einzige Volkspartei in Nordrhein-Westfalen zu sein. Nutzen wir das Engagement und Interesse dieser über 7.000 Neumitglieder im Wahlkampf!

Wir sind breit verankert in der Bevölkerung und arbeiten auch daran, dass das so bleibt. Wir gründen gerade ein Netzwerk insbesondere für junge Russlanddeutsche und haben in der letzten Woche die Gründungsveranstaltung für unser Soldatennetzwerk mit einer ganz tollen Resonanz durchgeführt. Ich danke ganz herzlich Manfred Luckey für seine Unterstützung dabei.

Liebe Freunde!

Wir haben allen Grund, eine selbstbewusste Regierungspartei zu sein. In unserer Partei können sich Menschen aller Bevölkerungsgruppen wiederfinden. Bei uns hat jeder einen Platz. Unabhängig davon, wo er geboren ist, welcher Religion er angehört oder was er verdient, wie alt er ist, oder was auch immer ihn von anderen Menschen unterscheiden mag. Auf Basis des christlichen Menschenbildes ist jeder willkommen, ob christlich-sozial, liberal oder konservativ. Das ist Volkspartei CDU. Das macht uns stark.

Ich bin sicher: Als breite Volkspartei CDU mit Jürgen Rüttgers als Landesvater an der Spitze werden wir die anstehenden Wahlkämpfe erfolgreich bestreiten.

Die Menschen glauben an uns, die Menschen hoffen auf uns. Lasst uns dem gerecht werden! Lasst uns gemeinsam Erfolg haben für unser Land!